

Rede zum Haushalt 2012 der Stadt Korschenbroich im Rat der Stadt am 14. Februar 2012

- es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Damen und Herren,

landesweiter Schuldenkönig,
landesweit höchste Pro-Kopf Verschuldung,
höchste Kassenkredite pro Kopf im Rheinland

unser Kämmerer schaut schon ganz schuldbewusst zur Seite...

Aber ich kann ihn beruhigen, weder ist Korschenbroich landesweiter Schuldenmeister, hier liegt Oberhausen uneinholbar vorne, noch hat Korschenbroich die landesweit höchste Pro-Kopf-Verschuldung. Noch nicht, zumindest.

Damit bliebe noch als Vorwurf im Raum die höchste Kassenkreditaufnahme im Kreisvergleich.

Zum 3. September 2011 hatte die Stadt Korschenbroich nach einer Auswertung des Landesbetriebes für Information und Technik Kassenkredite in Höhe 41.993.757 EUR in den Büchern stehen. Mithin lächerliche 900.000 EUR mehr als die Stadt Düsseldorf. Man befindet sich also – so meint man – in guter Gesellschaft.

Allerdings hat Düsseldorf mit knapp 590.000 Einwohnern auch geringfügig mehr Einwohner als Korschenbroich – also kein guter Vergleich.

Schauen wir uns also besser mal im Rhein-Kreis Neuss um:

Da hätten wir:

- Grevenbroich mit 61,25 EUR pro Kopf
- Dormagen mit 64,81 EUR pro Kopf
- Meerbusch mit 209,43 EUR pro Kopf
- Jüchen mit 477,47 EUR pro Kopf
- Neuss mit 508,63 EUR pro Kopf

und schließlich

- Korschenbroich mit 1.270,23 EUR pro Einwohner.

Mithin übersteigt die Pro-Kopf Verschuldung von Korschenbroich die des Kreis-Primus Grevenbroich um fast 2.000 Prozent. Die des zweit-schlechtesten Kreisvertreters Neuss übertrifft Korschenbroich immer noch um fast 150 Prozent.

Kein gutes Bild also. Aber warum reden wir hier eigentlich über Kassenkredite, wo diese doch eigentlich gar keine richtigen Kredite sind. Und was macht denn die Kassenkredite so gefährlich – jeder hat doch seinen Dispo schon einmal überzogen.



Fakt ist, dass die Kassenkredite im Land zwischen Jahresbeginn und Ende September um fast sieben Prozent auf 21,6 Milliarden EUR gestiegen sind. damit haben die Kassenkredite fast das Niveau der Investitionskredite erreicht, wobei 141 Städte aktuell ohne Kassenkredite auskommen.

Fakt ist auch, dass diese Kassenkredite derzeit sehr günstig sind. Aufgrund ihrer guten Bonität – das böse Wort „Rating“- will ich mal nicht verwenden – und der kurzen Laufzeit der Kredite erhalten die Kommunen das Geld zu ungewöhnlich günstigen Konditionen. Zinssätze von 0,5 oder 1 Prozent sind keine Seltenheit. Längst finanziert Korschebroich, wie viele andere Städte auch, nicht mehr nur seine kurzfristigen Verbindlichkeiten über Kassenkredite. Kassenkredite werden vielmehr, anders als gesetzlich vorgesehen, als Mittel langfristiger Refinanzierung eingesetzt.

Es wird nicht mehr lange dauern, dann wird Korschebroich bei den Kassenkrediten mühelos die 50-Millionen-Euro Grenze überspringen.

Das geht gut, solange die Zinsen niedrig sind und niemand die Zahlungsfähigkeit von Kommunen in Frage stellt. Kommunen können nicht pleite gehen – sagt man. Bei Ländern sagt man dies auch – noch. Seit Griechenland hat sich diese Aussage sicherlich relativiert und man flüchtet sich in feinsinnige Aussagen wie „ein Schuldenschnitt von 50% ist kein Zahlungsausfall“,

Ich sage deswegen auch: Es geht solange gut, bis die erste Kommune sagt, dass sie nicht mehr kann. Dass diese erste Kommune nicht Korschebroich sein wird ist unerheblich, denn alle klammen Kommunen werden dann mit einem Mal ganz anders betrachtet und bewertet werden.

Doch: Was tun – sprach Zeuss. So zumindest behauptet Schiller in seinem Gedicht „Die Teilung der Erde“.

In bewährter Tradition wird hier in wenigen Minuten mehrheitlich ein überarbeitetes Haushaltssicherungskonzept beschlossen – mal wieder. Mal wieder, weil wir seit 2001 regelmäßig (abgesehen von 2008/2009) Haushaltssicherungskonzepte beschließen, die einen Haushaltsausgleich in einigen Jahren vorsehen.

Die Haushaltssicherungskonzepte sehen sich dabei auch stets sehr ähnlich: Die Einnahmen steigen und die Ausgaben sinken.

Vor allem aber haben die Haushaltssicherungskonzepte eines gemeinsam: Sie überleben kaum das Jahr ihrer Beschlussfassung. So rutscht der geplante Zeitpunkt des Haushaltsausgleichs stets von einem Jahr in das Nächste.

Denn – wir haben es eben wieder gehört – man darf die Stadt ja schließlich nicht kaputtsparen. Alternativ könnte man auch sagen: “man darf sich aus der Krise nicht heraussparen“ so der DGB-Vorsitzender Sommer kürzlich. Das Ergebnis ist aber dasselbe: Zu den alten Schulden kommen immer mehr neue dazu.

Wolfgang Franz, Chef der Wirtschaftsweisen, sagt dazu (ich zitiere):

„Es geht doch nicht um ein Kaputtsparen, sondern um finanzpolitische Disziplin und überzeugende längerfristige Maßnahmen... Es ist wie bei der Befreiung eines Drogenab



hängigen von seiner Sucht: Die Entziehungskur ist sehr schmerzlich, aber danach geht es dem Betreffenden wesentlich besser als vorher.“

Wohl gesprochen. Man muß also dem Kämmerer nur ein paar markige Zielvorgaben geben und schon läuft die Sache. Verbunden mit ein paar strikten Fristen verschieben wir, also die Politik, das Problem elegant auf die Kämmerei und wundern uns anschließend im nächsten Jahr gemeinsam, warum es mit der Entschuldung wieder nicht geklappt hat. An der Politik kann es jedenfalls nicht gelegen haben, denn die hat doch nur beschlossen, was wirklich unbedingt notwendig ist. Wohl auch keine Lösung.

Richtig an der Aussage von Herrn Franz ist aber, dass man ein längerfristiges Ziel festlegen muß. Und für dieses Ziel müssen sich alle Führungskräfte glaubwürdig engagieren. Die finanzielle Lage und das wirtschaftlich Machbare müssen transparent dargestellt werden, denn nur so kann dies Grundlage einer sachlichen Diskussion sein. Diese gemeinsame Diskussion kann man aber nur führen, wenn man sich über das Ziel einig ist.

Meine Damen und Herren,
mit der Schuldenbremse für Korschbroich haben wir dieses gemeinsame Ziel vorgeschlagen.

Wir haben darüber im Hauptausschuss schon ausführlich gesprochen, deswegen nur noch einmal die Kernpunkte:

Für 2012 wird die Höchstgrenze für die Aufnahme von zusätzlichen Kassenkrediten schrittweise von 5 Mio. EUR bis zum Jahr 2016 auf Null abgesenkt. Ab dem Jahr 2017 wird die Ermächtigung weiter um jeweils 1,25 Mio. EUR jährlich gesenkt so dass wir im Saldo (und hierum geht es) ab dem Jahr 2017 die Verschuldung aus Kassenkrediten absenken würden.

Dabei hört sich dieses Wort der Absenkung der Verschuldung oder besser der Schuldenabbau besser an, als es tatsächlich ist. Denn selbst wenn wir diesen Weg gehen würden hätten im Jahr 2020 nur wieder das Niveau des Jahres 2011 erreicht.

Aber selbst das ist unserer schwarz-rot karierten Mehrheit schon zuviel. Kaum sieht man, dass an einer Stelle die Steuereinnahmen wieder sprießen, schon schießen die Ausgabe-wünsche wieder in die Höhe. Ein Spielplatz da, Straßensanierungen dort – im Interesse und zum Wohl der Allgemeinheit versteht sich. Dass diese Dinge auf Pump gebaut sind wird vollkommen ausgeblendet.

Wobei sich die dörfliche CDU und SPD zugegebenermaßen in bester Gesellschaft befinden. Ein geflügeltes Wort unter den Politikern heißt schließlich:

„Wir machen weniger Schulden – was machen wir bloß mit dem Geld?“



Anderes Thema:

Der Neubau des Rathauses tritt nunmehr in die konkrete Planungsphase ein und auch der Umzug des städtischen Bauhofes ist am Horizont schon zu sehen.

Die Stadtverwaltung hat schon im letzten Jahr dargelegt, dass sich die Zentralisierung der Verwaltung unter dem Strich rechnet. Nur deswegen war dieser Vorschlag auch zustimmungsfähig.

Die Kosten des Umbaus und der damit zusammenhängenden Kosten belaufen sich – je nach Vorlage und dem Umfang der einbezogenen Posten – auf 3,3 bis 3,75 Mio. EUR: Die Vergangenheit hat allerdings gezeigt, dass die Verwaltung häufig mit ihren Kostenschätzungen kräftig daneben lag. So sind die Kosten des Feuerwehrgerätehauses in Liedberg von 420.000 EUR der ersten Schätzung auf schlussendlich 720.000 EUR gestiegen. Ähnliches haben wir wohl auch mit dem Gerätehaus in Glehn zu erwarten. Hier sind die zu erwartenden Kosten schon vor Baubeginn von 280.000 EUR auf 400.000 EUR gestiegen.

Natürlich sind diese Kostensteigerungen stets gut begründet und aus Sicht der Verwaltung auch unvermeidlich. In bewährter Salamitaktik kommt ein Nachtrag nach dem anderen und die Politik kann nichts anderes tun, als die erhöhten Ausgaben abzunicken.

Konkret für das Rathaus hieße dies natürlich, dass die ursprüngliche Kostenberechnung über den Haufen geworfen wird und die ganze Sache sich in der Konsequenz nicht mehr rechnet. Dann ist es natürlich zu spät und da niemand eine Bauruine stehen lassen will wird brav zugestimmt.

Einen Königsweg aus diesem Dilemma gibt es naturgemäß nicht aber weitergehen kann es so auch nicht.

Der Verwaltung muß von vorneherein klar sein, dass es nicht mehr Geld gibt. Wenn das Projekt an einer Stelle teurer wird muß an anderer Stelle desselben Projektes eingespart werden. Ich kann natürlich hier nur für meine Fraktion sprechen aber zumindest wir sagen schon heute: Einer nachträglichen Aufstockung der Haushaltsansätze für diese beiden Projekte werden wir nicht zustimmen. Außerdem werden wir die Verwaltung an ihrer Zusage messen, die leerzuziehenden Verwaltungsgebäude rechtzeitig wirtschaftlich zu verwerten damit der Stadt an dieser Stelle kein zusätzlicher Aufwand entsteht.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte diese Rede aber nicht beenden, bevor ich nicht auch etwas Positives zu dem Haushalt gesagt habe.

Erstmals sind jetzt auch die Ansätze für die Grundwasserhaltung durch den Erftverband enthalten. Die Verwaltung hat auch Wort gehalten hinsichtlich der Verausgabung der Mittel aus dem Konjunkturpaket II.

Diese Grundwassermaßnahmen sind ein erster Schritt in Richtung der Lösung des Grundwasserproblematik, weitere müssen folgen.



Trotz dieses positiven Ansatzes wird die Aktive den Haushalt, den Stellenplan und das Haushaltssicherungskonzept aus den hier und den im Hauptausschuss genannten Gründen ablehnen.

Und nach diesem langen, ermahnenen Vortrag erfolgt nun wie in einer guten Schule die Ausgabe der Zeugnisnoten. Dies erfolgt allerdings erst durch den übernächsten Redner.

Vielen Dank.